

mehr erfahren:

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-das-philosophische-radio/index.html>

„Münsteraner Klimagespräche am Montag, 27.04.2026 im Forum der VHS und WDR 5



Dr. Lorina Buhr, Die Tiefe des Eingriffs. Wie wir Menschen unsere Umwelt unumkehrbar verändern, Reclam 2026.

In ihrem kürzlich bei Reclam erschienen Buch „Die Tiefe des Eingriffs“ widmet Lorina Buhr sich der doppelten Frage: Was hat es mit den ‚irreversiblen‘ Veränderungen im Klimasystem und den ‚irreversiblen‘ Schäden in der Umwelt, von denen immer mehr die Rede ist, auf sich?

Welche Vorstellungen sind mit dem Ziel verbunden, ‚Natur wiederherzustellen‘ und Schäden und Verluste in der Umwelt ‚umzukehren‘ oder ‚auszugleichen‘? Diese Fragen stellen sich im globalen wie im lokalen Kontext: Was droht den Städten und Gemeinden vor Ort *unwiederbringlich* verloren zu gehen, wenn bspw. großflächige Bauvorhaben auf Grünland genehmigt werden sollen? Was wird sich in den lokalen Ökosystemen in nächster Zukunft und auf längere Sicht *unumkehrbar* verändern? Buhr beschreibt präzise die Entwicklung der wissenschaftlichen Diskurse und Differenzen der Paradigmen rund um die Begriffe Irreversibilität und Reversibilität. Im Gegensatz zur klassischen und mechanistischen Sichtweise, die von Machbarkeit und Reversibilität („Wiederherstellung“) in der Natur ausgeht, zeigt sich im systemischen Ansatz der Erforschung von Umbrüchen, Kippunkten und irreversiblen Veränderungen ein realistischeres Verständnis von Veränderung und Resilienz: Es schließt die Möglichkeit ein, dass ein Ökosystem kollabiert, in einen völlig neuen Zustand übergeht, oder in der Lage ist, sich zu erholen, indem es sich anpasst oder neu strukturiert. Dies ist eine erstaunlich junge Vorstellung von Veränderungen in der Natur. Und immer mehr empirische Studien zeigen: Die Erholung eines Ökosystems nach einem tiefen Eingriff ist keinesfalls immer gegeben, vielmehr sind „Reversibilität und Reparatur [...] als ein bedingtes Können aufzufassen.“ (S. 142)

Es ist ein zentrales Anliegen der Autorin, unsere Reversibilitäts-Annahmen zu hinterfragen und uns von Illusionen rund um Technologien zur Wiederherstellung von Natur zu befreien, vor allem: die Komplexität und Dynamik des Lebendigen und des Klimasystems nicht zu unterschätzen.

Dr. Lorina Buhr vertritt seit April 2025 die Professur für ‚Kultur und Ethik der Biomedizin‘ am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Göttingen. Zuvor war sie Postdoc Researcher am Ethics Institute der Utrecht University (NL) und an den Universitäten Potsdam, Erfurt und Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Sie promovierte 2021 an der Universität Erfurt zu den naturphilosophischen Implikationen im politischen und sozialen Machtbegriff (im Ausgang von Aristoteles’ dynamis).

Ihre aktuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen in den Bereichen Umwelt- und Klimaethik sowie Ethik und politische Theorie der Digitalisierung des Gesundheitswesens und der Gesellschaft.

Amna Diehl, efm